

Sebastian Wisch, der Neger in Surinam, an seinen
Freund William Knirps zu Fernambuk.

Der, wegen seines eignen Lebens Süße
Mein Leben kürzt, mir brummet wie ein Bär,
Mich braucht zum Stuhl, zum Schemel seiner Füße,
Zum Riecher seines Aases, der

Steht dort, einmahl, vor dem gerechten Richter;
Der allen Thaten Rechnungs-Bücher hält!
Mit einem Blick sieht Gott die Bösewichter
Der alten, und der neuen Welt,

Auf jedem Fußsteig! jeder Landesstrasse!
Bey jedem Zepter! jedem Bettlerstab!
Auf jedem Thron! und mißt mit gleicher Maasse
Jedweden die Belohnung ab.

Dafs aber den, der gröfser ist, als alle,
 Weil er, o Freund! dich kaufte für sein Geld,
 Und, der wie Vieh, in seinem Rinderstalle
 Dich gleich den andern Slaven hält,

Dafs den schon hier sein Donner nicht zerschmet-
 tert,

Dafs der noch schwelgt nach seines Herzens Lust,
 Dafs den noch immer dieses Gold vergöttert,
 Das du der Erd entwühlen mußt,

(Die Quelle fast von allen grossen Uebeln
 Der neuen Welt, und ihrer Slavery;)
 Das ist mein Gram! das kann ich nicht ergrübeln,
 Mit aller meiner Grübele!